

E-Zigaretten müssen verfügbar bleiben

Wir leben in einer außergewöhnlichen Zeit, konfrontiert mit einer der größten Herausforderung für unsere Gesellschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Die durch die Corona-Pandemie notwendigen Maßnahmen zur Verlangsamung der Ausbreitung sind absolut sinnvoll. Doch es gibt aus unserer Sicht noch weiteren akuten Handlungsbedarf. Durch die Schließung von E-Zigaretten-Geschäften könnten Dampfer*innen gezwungen sein, wieder zur frei verfügbaren Tabakzigarette zurückzukehren.

In Italien¹ und Frankreich² haben die Regierungen verfügt, dass E-Zigaretten-Fachgeschäfte auch in Zeiten der Krise unter Hygieneauflagen weiterhin geöffnet bleiben dürfen. Grund: Der tägliche Bedarf eines E-Zigarettennutzers zählt zur Grundversorgung.³

In Deutschland sieht es bisher nicht nach einer bundesweiten Ausnahmeregelung aus. Lediglich die Regierung in Hessen⁴ hat bestimmt, dass E-Zigarettenfachgeschäfte von der Schließung ausgenommen sind.

Durch die fehlende Grundversorgung sehen wir die Gefahr, dass Dampfer*innen aus Not wieder zur Tabakzigarette wechseln. Zumal der größte Teil der Nutzer*innen offene Systeme nutzt, die es an Tankstellen oder in Kiosken nicht zu kaufen gibt.⁵

Das Robert Koch-Institut hat Raucher als Risikogruppe eingestuft.⁶ Mittlerweile gibt es erste Hinweise darauf, dass Raucher ein erhöhtes Risiko für schwere Verläufe von COVID-19 haben.⁷

Grundsatz:

Dem Ansatz der Harm Reduction folgend ist es besser, die Aufnahme gesundheitsschädlicher Stoffe zu reduzieren. Die derzeit beste Option dafür ist die E-Zigarette, die gemäß zahlreicher Studien 95 Prozent weniger Gesundheitsrisiken⁸ birgt als klassische Zigaretten. Im Vergleich zu anderen Entwöhnungsmethoden erreichen mit der E-Zigarette doppelt so viele Raucher*innen die Abkehr von der klassischen Zigarette, wie unabhängige Untersuchungen belegen.⁹ Ein Grund dafür ist auch, dass sie im Ritual der klassischen Zigarette stärker ähnelt als zum Beispiel Nikotinkaugummis oder -pflaster.

Aus gesundheitspolitischer Sicht ist es deshalb zu begrüßen, dass Raucher*innen auf die E-Zigarette umsteigen: Mit Blick auf die Gruppe Raucher*innen, die die abstinenzorientierte

¹ Verfügung der italienischen Regierung vom 22.03.2020. [Link](#)

² Verordnung der französischen Regierung vom 17.03.2020. [Link](#)

³ European Smokers, Vapers Still Get Their Fix During Lockdowns, Bloomberg vom 17.03.2020. [Link](#)

⁴ Verordnung zur Anpassung der Verordnungen zur Bekämpfung des Corona-Virus vom 20.03.2020. [Link](#)

⁵ „Konsumgewohnheiten und Motive von E-Zigaretten-Konsumenten in Deutschland – Eine Querschnittsanalyse“, 2016 (S.24) [Link](#)

⁶ SARS-CoV-2 Steckbrief zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19). [Link](#)

⁷ COVID-19 and smoking: A systematic review of the evidence. [Link](#)

⁸ McNeil, A., et al. “E-cigarettes: an evidence update. A report commissioned by Public Health England.” Public Health England 111 (2015).

⁹ Hajek, P., et al. “A randomized trial of e-cigarettes versus nicotine-replacement therapy.” New England Journal of Medicine 380.7 (2019): 629-637.

Politik nicht erreicht, ist die E-Zigarette als weniger schädliche Form der Nikotinaufnahme eine Chance, mehr Menschen vor erhöhten Gesundheitsgefahren zu schützen.¹⁰

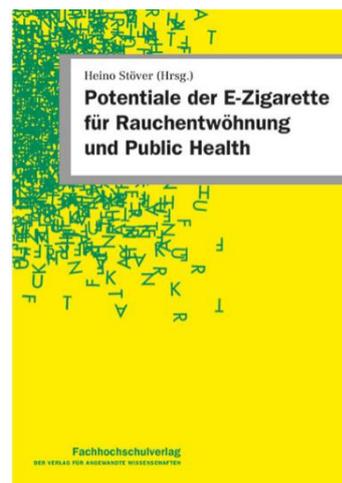
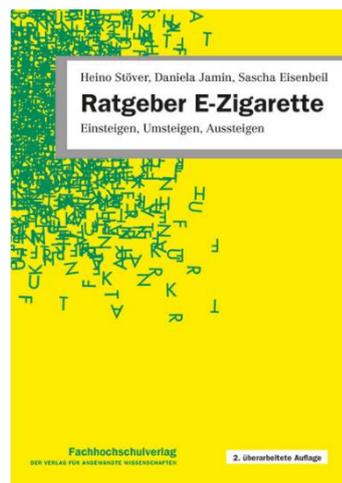
Frankfurt am Main 26.03.2020

Prof. Dr. Heino Stöver

Daniela Jamin

Sascha Eisenbeil

(Autor*innen des „Ratgebers E-Zigarette – Einsteigen, Umsteigen, Aussteigen“)



¹⁰ Auszug aus POSITIONSPAPIER “Harm Reduction ergänzt abstinenzorientierte Politik”, Potentiale der E-Zigarette für Raucherentwöhnung und Public Health, Fachhochschulverlag 2019